

In neuem Gewand: „Bilder einer Ausstellung“

Kaum ein Orchesterwerk ist so bekannt wie die „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgsky – in der Orchestrierung des französischen Komponisten Maurice Ravel. Manfred Bockschweiger, Solotrompeter am Staatstheater Darmstadt, und Organist Joachim Enders erlauben mit ihrer neuen CD einen ganz neuen Blick auf die „Bilder“: faszinierende Klangfarben und neue, ungeahnte Höreindrücke auf einer rundherum gelungenen Einspielung.

Von Markus Bebek



Manfred Bockschweiger

sonic: Herr Bockschweiger, Ihre neu erschienene CD „Bilder einer Ausstellung“ ist ein ganz besonderes Projekt: Sie spielen darauf eine Fassung des berühmten Mussorgsky-Werks für Trompete und Orgel. Wie ist die Idee zu diesem Projekt entstanden?

M. Bockschweiger: Als ich mich im Haus meiner Schwägerin, die im Sterben lag, aufhielt, zogen die unzähligen Ölgemälde an den Wänden immer wieder meine Aufmerksamkeit auf sich, wie bis dahin nie zuvor. Die Dualität des

Lebens in seiner Vergänglichkeit faszinierte mich und machte mich zugleich traurig. Das war der entscheidende Moment. Als Vermächtnis dieser Situation entstanden, begann ich zusammen mit Joachim Enders, das Werk für Trompete und Orgel zu bearbeiten.

sonic: Welche besonderen Herausforderungen stellen sich Ihnen bei diesen Stücken?

M. Bockschweiger: Jedes Bild besitzt einen anderen Charakter, den man auf vielfältige Weise

musikalisch umzusetzen versucht. Die Leichtigkeit spielender Kinder im Gegensatz zu düsteren Katakomben wirkt ebenso konträr wie ein Ochsenkarren zu einem goldenen Tor.

sonic: Welche verschiedenen Trompeten haben Sie für diese Aufnahme benutzt?

M. Bockschweiger: Jedes bei dieser Einspielung verwendete Instrument ist entsprechend seiner klanglichen Möglichkeiten optimal eingesetzt, als da wären ein 4-ventiliges Flügel-

horn und eine neu entwickelte A-Piccolotrompete von Christoph Endres, eine Perinet B- und C-Trompete von Vincent Bach und eine Piccolotrompete in B-Stimmung von Rudolf Meinl.

sonic: Wie passt die Musik von Rachmaninow und Ravel zur Thematik „Bilder einer Ausstellung“?

M. Bockschweiger: Ravel hat ja keine so unbedeutende Orchester-Bearbeitung von Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ abgeliefert, (*lacht*) seine Pavane und Rachmaninows „Vokalise“ ergänzen perfekt auf dieser CD die Sentimentalität russischer Seele. Allerdings einen derart aktuellen Bezug zu politischen Entwicklung in der Ukraine mit Mussorgskys „Am Südufer der Krim“ und „Gopak“, einem ukrainischen Volkstanz, konnte bei der Einspielung niemand vorausahnen.

sonic: Seit vielen Jahren arbeiten Sie mit dem Organisten Joachim Enders zusammen. Wie gehen Sie an Projekte wie die „Bilder“ heran – ist eine Fassung der „Bilder“ für diese Besetzung nicht eine Art „Work in Progress“, d. h., fanden Sie viele Effekte und Farben erst während der Probenarbeit?

M. Bockschweiger: Joachim ist ein sensationeller Pianist, Organist und Arrangeur. Wir kennen uns seit 1994, als er seine Arbeit am Staatstheater Darmstadt aufnahm. Zuerst ist bei uns eine Idee, danach wird an einem anfänglichen Arrangement gemeinsam getüftelt und ständig weiterentwickelt, umgeschrieben, verschiedene Dämpfer und Instrumente ausprobiert, einzigartige Registrierungen gesucht und gefunden, bis dann endlich ein Ergebnis, das unseren Vorstellungen entspricht, da ist.

sonic: Seit 1993 sind Sie erster Trompeter am Staatstheater Darmstadt. Wie wichtig sind Ihnen neben dem Orchesterdienst Kammermusik und solistisches Musizieren?

M. Bockschweiger: Je vielfältiger man Musik betreibt, desto mehr gewinnt man davon! Neugier auf Kammermusik und solistische Arbeit bereichern und ergänzen immens den „Beruf“ als Orchestermusiker.

sonic: Wann haben Sie sich für Ihr Instrument entschieden – wer hat Sie inspiriert, sich gerade für dieses Instrument zu entscheiden?

M. Bockschweiger: Im Alter von 9 Jahren hörte ich eine bayerische Blaskapelle in meinem Heimatdorf und die melodieliebenden Trompeten hatten es mir sofort angetan. Da mein Vater noch eine alte deutsche B-Trom-

pete zu Hause liegen hatte, die er selten spielte, nahm ich darauf den ersten Unterricht. Die damals großen Vorbilder waren Walter Scholz, mit dem ich Jahre später am SWR Freiburg/Baden-Baden bei einer zweiten Mahler Produktion unter Michael Gielen im Orchester spielen durfte, und natürlich Maurice André, den ich im Schleswig-Holstein Festival 1999 persönlich kennenlernte.

sonic: Unter Ihren Lehrern findet sich u. a. Richard Giangiulio. Wie sehr hat er Sie beeinflusst – er kommt ja als Amerikaner aus einer ganz anderen Blechbläser-Kultur als europäische Lehrer ...

M. Bockschweiger: Er erhielt seine Ausbildung an renommierten Instituten nicht nur in Amerika: Curtis Institute Philadelphia, Juilliard School NY und Studium am Pariser Conservatoire bei Maurice André. Nach seinem ersten Engagement in Israel prägte er lange Jahre als Solotrompeter das Dallas Symphony Orchestra mit seinem Spiel. Diese gesunde Mischung seiner Erfahrung, die professionelle Herangehensweise an den Beruf „Trompeter“ (Ansatz, Klang, Artikulation, musikalische Vorstellung, usw.), aber auch seine private Lockerheit haben mich beeindruckt und sind bis heute mein großes Vorbild, ebenso wie sein Motto „No pain – no gain!“. Wir sind über all die Jahre in Kontakt geblieben, und seine Antwort auf die neue CD war „I like the arrangements and your sound“. Mein für mich größtes Lob!

sonic: Als Lehrer sind Sie u. a. an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt tätig. Was ist Ihnen in der Arbeit mit den jungen Musikern wichtig?

M. Bockschweiger: Die Schüler motivieren und für das Instrument begeistern. Da fährt man sogar gerne mal an einem Tag 600 km, um mit den Studenten das Trompetenmuseum Bad Säckingen zu besichtigen. Meine Erfahrungen und das Wissen verständlich weitergeben, Ehrlichkeit und Pflege der Moral des Berufes der nächsten Generation vermitteln – und auch, von den jungen Musikern lernen und so am Zeitgeist bleiben.

sonic: Welche Projekte haben Sie in Zukunft vor?

M. Bockschweiger: Schau ma mal, dann seh ma scho ...

sonic: Herr Bockschweiger, vielen Dank für dieses Gespräch! ■

Anzeige


BURBANK
t r u m p e t s



„A Legend Reborn“
... klingen wie die ersten Benge-Trompeten

Musik Bertram

Postfach 1153
D-79011 Freiburg
Friedrichring 9
D-79098 Freiburg
Telefon +49 (0) 761 27 30 90-0
Telefax +49 (0) 761 27 30 90-60
www.musik-bertram.com



Anzeige

Thein



Prof. Matthias Höfs plays THEIN

My Love

Thein

REMBERTIRING 40
D-28203 BREMEN
Tel. +49-(0)421-32 56 93
Fax +49-(0)421-33 98 210
eMail: contact@thein-brass.de

www.thein-brass.com